

## Wo man wieder einkaufen kann

Viele Geschäfte dürfen trotz Corona bald öffnen, darunter etwa kleinere Elektrofachläden und Blumenhändler / Gastronomen bangen weiter

VON UNSEREN REDAKTIONSMITGLIEDERN

### Waiblingen/Weinstadt/Kernen/Korb.

Viele Einzelhändler atmen jetzt auf wegen der angekündigten Lockerungen, nachdem ihre Läden wochenlang geschlossen bleiben mussten. Allerdings herrscht auch viel Unsicherheit, besonders was die Hygienevorschriften anbelangt.

**Waiblingen:** In der Innenstadt liegen die meisten Geschäfte unter der magischen Grenze von 800 Quadratmetern, die jetzt dafür maßgeblich wird, welche Läden wieder öffnen dürfen und welche nicht. Ausnahmen sind vermutlich das eine oder andere Geschäft am Postplatz und im Außenbereich, etwa im Remspark. Derzeit ist dort zwar der Real-Markt wie gewohnt geöffnet, außerdem einige kleine Läden und die Apotheke, die als systemrelevant gelten. Media Markt und Deichmann hingegen sind zu. Derzeit wird noch geklärt, welche Geschäfte des Einkaufszentrums am Montag wieder öffnen können. Beim Rathaus gibt es derzeit Anfragen etwa dieser Art: Ich habe 810 Quadratmeter, darf ich öffnen, wenn ich den Verkaufsbereich verkleinere?

### OB Hesky: Verantwortung liegt bei den Ladeninhabern

Erst für Freitag oder Samstag ist mit einer neuen Rechtsverordnung zu den Corona-Einschränkungen in Baden-Württemberg zu rechnen, die dann bindend gilt. „Im Moment wissen wir Kommunen nicht mehr als das, was in der Pressekonferenz des Landes gesagt wurde“, so Oberbürgermeister Andreas Hesky am Donnerstagmittag. Die Verantwortung, darauf zu achten, ob die Ladenfläche unter 800 Quadratmetern liegt und ob ein Geschäft folglich öffnen darf, liegt bei den Ladenbetreibern. Jeder habe das selbst zu prüfen. Im Zweifel – sind es nun 780 oder 820 Quadratmeter? – könne das Rathaus helfen, diese Frage mit Hilfe der Bauakte zu klären. Im Übrigen nimmt der Rathauschef die Aussage der Landesregierung wörtlich, nach der die „genehmigte Verkaufsfläche“ den Ausschlag gibt. Was wohl heißt, dass es nicht möglich ist, die Fläche nachträglich durch Absperrungen zu verkleinern. Und Obacht: Es liegt nicht nur allein an der Fläche. Die Auslegungsvorschriften werden zeigen, ob die einzelnen Läden die erforderliche Hygiene umsetzen können. Denn nur dann dürfen sie öffnen. Stand Donnerstagmittag ist in Waiblingen noch nicht entschieden, ob die Stadtbücherei wieder öffnen darf. Schlicht deshalb, weil es noch keine Grundlage dafür gibt. Auch hier gilt im Rathaus: abwarten, was genau in der demnächst folgenden Rechtsverordnung steht.

Im Elektrohaus Bauer steht man sich in den Startlöchern: „Wir dürfen am Montag wieder öffnen und wir tun's auch“, verkündet Thomas Bauer gut gelaunt. Die Fläche liegt unter 450 Quadratmetern. Auf die Wiedereröffnung hat man sich gut vorbe-



Am Postplatz in Waiblingen waren am Donnerstag zwar Passanten unterwegs, viele Läden hatten aber noch geschlossen.

Foto: Palmizi

reit: Schutzkleidung, Hygienemaßnahmen, zwei Meter Sicherheitsabstand zum Kunden – an alles ist gedacht worden. „Wir sind alle gesund und munter und den Umständen entsprechend entspannt“, so Bauer. Untätig war man hier in den letzten Wochen nicht: „Wir waren durchgängig telefonisch erreichbar und zudem im Außendienst unterwegs.“

Max Pfund, Inhaber des Haushalts- und Eisenwarengeschäfts Villinger-Zeller, steht den neuen Regelungen etwas zurückhaltender gegenüber. Aktuell gelten bei ihm Sonderöffnungszeiten und Abholung an der Ladentür, Lieferungen vor die Haustür sind in manchen Fällen außerdem möglich. Ein System, an dem der Inhaber trotz Lockerung vorerst noch weitestgehend festhalten will. Schließlich sei man ja weiter angehalten, zu Hause zu bleiben, das Infektionsrisiko sei weiterhin da. „Am Montag werden aber auf jeden Fall ein oder zwei Leute mehr im Laden sein als sonst, ansonsten sehen wir mal, wie es wird.“

Bei Spielwaren Wiedmann wartet man noch auf die genauen Hygienevorgaben.

„Wir öffnen, sobald wir öffnen dürfen“, so Geschäftsführer Matthias Wiedmann.

**Kernen und Korb:** Geschäfte mit mehr als 800 Quadratmetern sucht man in den Ortsmitten von Kernen und Korb vergeblich. „Unsere Laden-Struktur ist (abgesehen von den Lebensmittel- und Drogerien, die ja ohnehin geöffnet sein dürfen) von kleineren Einzelhandelsgeschäften geprägt, die ab nächster Woche wieder öffnen dürfen und wieder Umsatz machen können“, schreibt Rathaus-Pressesprecherin Susanne Herrmann unserer Zeitung. Und auch aus Korb heißt es: „In Korb gibt es keine Ladengeschäfte mit mehr als 800 Quadratmetern, die nicht öffnen dürfen.“ Dafür aber zum Beispiel das Klamottengeschäft „Mode Podium“, das am Dienstag wieder öffnen wird, und diverse Blumenläden.

Wie überall stehen diese kleinen Geschäfte vor der Herausforderung, die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Wirtschafts-„Kümmerer“ Marcel Baars, im Einsatz für den Kernener Einzelhandel, glaubt, dass der Trend zur Terminvereinbarung geht.

„Das Persönliche, Serviceorientierte könnte einen größeren Stellenwert erreichen“, sagt Baars. Im Fahrradladen von Benjamin Ilg in Rommelshausen lief das schon vor der Krise so: Wer sich beraten lassen wollte, rief vorher an und vereinbarte einen Termin. „Das macht es für uns natürlich einfacher“, sagt Ilg. Die Verkaufsräume des „Radmoments“ sind circa 250 Quadratmeter groß. Die Werkstatt ist räumlich abgetrennt, hier wurde auch in den vergangenen Wochen gearbeitet. Außerdem hat der milde Winter mit zahlreichen Aufträgen die Krise für den Fahrradhändler abgefedert. Unsicherheit herrscht bei Ilg, der noch nicht genau weiß, wann er seinen Laden wieder für die üblichen drei Stunden am Tag für Laufkundenschaft öffnet, darüber, welche Hygienebestimmungen er einhalten muss. „Zwei Meter Abstand halten, das ist einfach bei Beratungsgesprächen. Aber darf ich überhaupt noch Cappuccino ausschenken, um die Wartezeit zu verkürzen? Und müssen wir jetzt Mundschutz tragen?“ Bislang hat Ilg nicht herausgefunden, was mit „verschärften Hygieneregeln“ überhaupt gemeint ist.

Wenigstens damit muss sich Ilka Jeggle momentan nicht beschäftigen. Das ist für die Geschäftsführerin des Landgasthofs Ochsen in Stetten freilich ein schwacher Trost. Wie alle Gastronomen, darf sie vorerst nicht wieder öffnen. Hoffnungen hatte sie sich diesbezüglich aber auch keine gemacht: „Das war für uns vollkommen klar, dass sie uns bis Ende April auf keinen Fall aufmachen lassen. Es ist einfach Fakt, dass das Virus sich in Gaststätten, Bars, Clubs oder bei Großveranstaltungen am schnellsten verbreitet.“ Für ihre Mitarbeiter hat Jeggle größtenteils Kurzarbeit angemeldet. Um über die Runden zu kommen, bietet der Ochsen einen Liefer- und Abholservice an. Der fängt das weggebrochene Oster- oder Konfirmationsgeschäft freilich nicht auf. Ein großes Glück ist für den Ochsen allerdings die Metzgerei, die an den Gasthof angeschlossen ist. Die Nachfrage sei gerade riesig, offenbar kauften mehr Menschen als sonst regionale Lebensmittel. „So kommen wir gerade ganz gut klar, trotz der massiven finanziellen Einbrüche“, sagt Jeggle.

**Weinstadt:** In Weinstadt freut sich Christian Hartmann, Vorsitzender der Werbebeiratsgemeinschaft Endersbacher Einkaufsstraße, über die in Aussicht gestellten Lockerungen. „Wir sind super froh“, sagt der Inhaber von „Mode am Markt“, dessen Geschäft ebenfalls wegen der Corona-Pandemie schließen musste. Da alle Läden in der Einkaufsstraße weniger als 800 Quadratmeter Verkaufsfläche hätten, könnten nun auch alle wieder öffnen. Weiter geschlossen bleiben muss in Weinstadt etwa der Modepark Röther, der eine Verkaufsfläche im vierstelligen Bereich hat.

Hartmann selbst will nun bis zur Wiedereröffnung seines Modengeschäfts genug Mundschutzmasken besorgen und im Kasenbereich eine Plexiglasscheibe einbauen lassen. Auch möchte er bei der Zahl der Personen, die seinen Laden betreten dürfen, lieber etwas strenger sein. Natürlich weiß Hartmann nicht, wie viele Kunden tatsächlich kommen. Dementsprechend ist die Personalplanung alles andere als einfach. Das digitale Schaufenster der Initiative „Weinstadt hält zusammen“, bei dem viele Geschäftsleute mitmachen, soll es weiter geben – auch aus Solidarität mit den Gastronomen, die noch nicht öffnen dürfen.

Gegen 18.40 Uhr teilte uns die Pressestelle der Stadt Weinstadt noch mit, dass von den 85 Weinstädter Einzelhandelsgeschäften 80 Geschäfte unter die neue Regelung fallen. Sprich: Sie haben höchstens 800 Quadratmeter Einkaufsfläche und dürfen daher voraussichtlich vom 20. April an wieder geöffnet werden. Vertreten sind laut der Stadt Geschäfte aus allen Bereichen des täglichen Lebens. In den 80 Betrieben sind auch jene enthalten, die unabhängig von ihrer Größe öffnen dürfen – wie Supermärkte, Drogerien und Baumärkte. Unklar ist noch, wann die Stadtbücherei wieder ihre Räume öffnet. Allerdings können unter www.ebibliothek-rem-murr.de sowie über den neuen kontaklosen Abholservice auch jetzt schon Medien ausgeliehen werden.

## Waiblinger Altstadtfest darf nicht stattfinden

„Rettungsschirm“ für Vereine ist angedacht / Auch der Leuchtende Weinberg und der Kultur-Sommer fallen aus

VON UNSEREN REDAKTIONSMITGLIEDERN

### Waiblingen/Weinstadt/Kernen/Korb.

Keine Großveranstaltungen bis zum 31. August: Das betrifft auch zahlreiche Feste und Konzerte in Waiblingen und Umgebung. Ein Überblick.

**Waiblingen:** Schlechte Nachrichten für alle Fans des Altstadtfestes: Die Stadtparty fällt in diesem Jahr ersatzlos aus – ein Novum in ihrer mehr als 40-jährigen Geschichte. Keine Livebands auf den Bühnen, keine Bier- oder Weinseligkeit an den Tischen. Das stimmt viele traurig, doch Groll gegen Berlin wäre fehl am Platz. An der Notwendigkeit der Absage scheint kein Zweifel zu bestehen – und genau deshalb kam die Bundesregierung mit ihrem pauschalen Verbot nur der Entscheidung zuvor, die sich in den vergangenen Tagen in Waiblingen zumindest abzeichnete.

Bei einer Mail-Abfrage durch die Stadt meldeten sich Vereine, die mit einer endgültigen Absage noch etwas abwarten wollten, und solche, die das Fest praktisch sofort absagen wollten. Hintergrund dafür, sagt Oberbürgermeister Andreas Hesky, sei das Verantwortungsgefühl der Vereinsmacher, die die Menschen schützen wollten. Kein Altstadtfest 2020 – „das ist bedauerlich, aber es lässt sich nicht ändern“.

Ein Ersatztermin, etwa im Herbst, stand nicht wirklich zur Debatte. Denn das Altstadtfest ist ein Fest der Vereine, der vielen, vielen Ehrenamtlichen. Hesky möchte es zwar nicht als „großen Tanker“ bezeichnen, wie jüngst die SchoWo in Schorndorf tituliert wurde – sondern lieber augenzwinkernd als „sportliches Schnellboot“. Trotzdem könnten die Vereine nicht so flugs einen Ersatztermin finden, für den außer der Helfer auch die Bands und das Equipment inklusive Toiletten vorgehalten werden müssen. Darum stand schon länger fest: Entweder das Astat findet am geplanten Termin statt – oder eben gar nicht.

Der Rathauschef bezweifelt zudem, ob ein Nachholtermin etwa im September überhaupt sinnvoll gewesen wäre. Denn wer weiß heute, ob dann nicht weiterhin Einschränkungen und Verbote erforderlich sind? Dann würden Vorbereitungszeit und Kosten investiert – und das Fest trotzdem platzen. „Deswegen bin ich froh über eine rasche Absage.“ So könnten die bereits entstandenen Kosten klein gehalten werden. Damit verbunden versichert Hesky: „Wir lassen die Vereine nicht im Regen stehen.“

Schon nach dem Altstadtfest-Unwetter von 2012 gab es eine städtische Unterstützung für die Veranstalter. Und auch jetzt ist an eine Art „Rettungsschirm“ gedacht. Denn es gibt zwar Vereine, die sich seit Jahren fragen, ob sie sich eine Beteiligung überhaupt noch leisten können. Auf der anderen Seite gibt es auch einige, für die das Fest die Haupteinnahmequelle darstellt. Art und Höhe der Hilfen stehen noch nicht fest, werden noch mit den Beteiligten abgeklärt.

„Wir werden uns jedenfalls nicht kleinlich zeigen und außerdem darauf achten, dass kein Verein wegen eines ausgefallenen Altstadtfestes in existenzielle Not kommt.“

Außer dem Altstadtfest können auch der BMX-Cup beim Skaterpool, das Drachentreiben, der Buchmarktplatz, der Rosenmarkt und wohl der größte Teil des Remstal-Sommers nicht stattfinden. Der Landessportbund hat Stadtlauf und Triathlon bereits abgesagt.

**Weinstadt:** „Stand heute gehen wir davon aus, dass beispielsweise der Leuchtende Weinberg nicht stattfinden wird können“, teilt Jochen Beglau, Leiter des Amts für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing, auf Nachfrage am Donnerstagmittag mit. Doch zunächst müsse das Land die neuen Bestimmungen noch konkretisieren und vor allen Dingen den aus seiner Sicht unbestimmten Rechtsbegriff Großveranstaltung näher definieren, bevor die

Stadt eine endgültige Aussage über die abzusagenden Veranstaltungen in Weinstadt treffen könne. Der Leuchtende Weinberg sollte eigentlich am Samstag, 1. August, zum 13. Mal in den Wengert zwischen Schnait und Beutelsbach stattfinden – mit Musik, Feuerartistik und einem großen Feuerwerk. Die Veranstaltung lockt jährlich mehr als 10 000 Gäste an. 2019 musste sie wegen eines Unwetters vorzeitig abgebrochen werden.

**Kernen:** Feste in der Größenordnung des Waiblinger Altstadtfestes oder des Leuchtenden Weinbergs in Weinstadt stehen in Kernen nicht auf dem Programm. Betroffen ist allerdings der Kultur-Sommer im Schlosspark der Diakoniewerk Stetten, der erst für die Remstal-Gartenschau 2019 für größere Veranstaltungen und Konzerte umgebaut wurde, und das Sommerfest („Kernen feiert den Sommer“) beim Bürgerhaus. Bezüglich anderer Feste, die in den kommenden Monaten anstehen, gehe Bürgermeister Benedikt Paulowitsch in der kommenden Woche auf die Vereine zu, sobald genauere Vorgaben des Landes bekannt sind, heißt es in einer Stellungnahme aus dem Kernener Rathaus.

**Korb:** Hier steht bereits seit einigen Wochen fest, dass die 750-Jahr-Feier des Weinorts inklusive der Partnerschaftsfeierlichkeiten auf das Jahr 2021 verschoben wird. Darüber haben nach Informationen aus dem Rathaus auch die Freunde aus den Partnerstädten Mansle und Matrei schon ihr Bedauern, aber auch Dankbarkeit ausgedrückt. Abgesagt werden außerdem Open-Air-Konzerte auf dem Seeplatz und Vereinsfeste wie das Maifest am Hanweiler Sattel oder das Bergfest auf dem Kleinheppacher Kopf. Bürgermeister Jochen Müller bringt es auf den Punkt: „Es ist traurig, da die Bürgerinnen sich treffen, gemeinsam feiern, reden und diskutieren wollen, aber es ist nicht zu ändern, da der Schutz der Gesundheit einfach Vorrang hat.“



Der Blitzer auf der L 1193.

Foto: Palmizi

## Getarnter Blitzer ist zurück

### Waiblingen (deh).

Er ist wieder da – und diesmal ist er gekommen, um zu bleiben. Ein als Anhänger getarnter Blitzer (vom Hersteller als „Enforcement Trailer“ bezeichnet, deutsch in etwa: Durchsetzungs- oder Vollstreckungsanhänger) steht aktuell auf der L 1193 kurz vor der Abfahrt nach Kernen, gegenüber dem Autohaus Oetinger. Der Anhänger hat das amtliche Kennzeichen WI V 413.

Die Stadt bestätigte unserer Redaktion, dass der Blitzer an dem Standort seit Anfang dieser Woche Geschwindigkeitsverstöße aufzeichnet. Er werde noch bis Sonntag dort stehen. „Danach wird er außerhalb Waiblingens zum Einsatz kommen“, so Werner Nußbaum, Fachbereichsleiter Bürgerdienst. Der Trailer werde von der Stadt zeitweise angemietet.

Ende Januar hatte die Stadt einen solchen Trailer (allerdings mit Heilbronner Kennzeichen) bereits in der Beinstener und der Mayener Straße getestet. In sieben Tagen waren knapp 230 Tempoverstöße registriert worden. Nun werden Autofahrer den Blitzeranhänger wohl öfter am Straßenrand sehen: „Der Einsatz des Trailers hat sich aus unserer Sicht bewährt und wir werden ihn an geeigneten Standorten immer wieder einsetzen“, so Nußbaum.



Das Waiblinger Altstadtfest im vergangenen Jahr. Das nächste folgt erst 2021.

Archivfoto: Palmizi